



Vor langer Zeit lebten in einem Dorf am Meer zwei Brüder. Der ältere Bruder war reich und habgierig, und er hatte ein großes und stolzes Haus. Der jüngere war Fischer und wohnte mit seiner Familie in einer armseligen kleinen Hütte. Einmal hatten seine Kinder schon seit Tagen nichts Rechtes zu essen gehabt. Dann nahm er sich ein Herz und ging zu seinem älteren Bruder und bat ihn um Essen für die Seinen. Der aber wurde zornig. „Soweit ist es also gekommen, dass ich euch Bettelpack hier noch durch füttern muss? Da wäre ich ja früher oder später selbst zum Bettler. Dann geh doch lieber gleich zum nächst besten Bettler und lass dir von ihm helfen. Von mir bekommst du nichts!“ Traurig ging der arme Bruder davon.

Da stand tatsächlich auf dem Dorfplatz ein Bettler: „Ich weiß was dein Bruder gesagt hat, und ich will dir helfen, weil du fleißig und geduldig bist. Hier – nimm diese kleine Handmühle. Die wird dir Salz mahlen, so viel du brauchst. Du musst nur sagen: „Mühle Mühle male mir - Salz in diese Schüssel hier!“ und die Mühle wird mahlen bis du sie anhälst. Dafür musst du sagen: „Mühle Mühle stehe still - weil ich es, dein Herr, so will.“ und die Mühle wird wieder still stehen. Präg Dir die die Worte gut ein - so wird dir die Mühle Segen bescheren.“

Der Fischer bedankte sich und nahm das kostbare Geschenk an sich. „Mühle Mühle male mir - Salz in diese Schüssel hier.“ Nun spendet ihm die Mühle Salz, so oft er wollte und fühlte seine Schüssel. Jetzt konnte er seine Fische einsalzen und damit Handel treiben. Auch das Salz verkaufte er. Er konnte ein größeres Boot erwerben und anderen Menschen Arbeit geben. So wurde er schließlich selbst ein reicher Mann. Aber der ältere Bruder wurde neidisch. Einmal beobachtete und belauschte er heimlich den jüngeren, wie der zu seiner Mühle sagte: „Mühle Mühle male mir - Salz in diese Schüssel hier.“ und er sah das gute weiße Salz, wie es aus der Mühle hervorquoll und die Schüssel füllte.

Da beschloss er, die Mühle zu stehlen und achtete gar nicht auf den zweiten Teil der Worte. Noch am gleichen Tag schlich er sich in seines Bruders Haus und nahm sie Mühle mit auf seinem Boot. Er fuhr hinaus aufs offene Meer, denn niemand sollte ihn beobachten, wenn er sie ausprobiert. Schließlich, als das Land außer Sicht war sprach er: „Mühle Mühle male mir - Salz in diese Schüssel hier.“ Die Mühle begann zu mahlen und zu mahlen und wollte nicht mehr aufhören und das ganze Boot füllte sich mit Salz. „Nun ist es genug!“ rief der Bruder aber das Salz hörte nicht auf zu fließen. „Mühle, hör auf sonst hau ich dich! Mühle halt ein sonst schlag ich dich!“ Er fluchte und bettelte aber es half nichts. Er wusste ja die rechten Worte nicht. Mit bloßen Händen schaufelt er das Salz über Bord aber die Mühle schaffte immer mehr herbei, als er fort bringen konnte. Schon drückte das Gewicht des Salzes das Boot unter Wasser und mit dem Boot und der Mühle ging auch der böse Bruder unter und musste ertrinken. Die Mühle aber liegt nun irgendwo auf dem Meeresgrund und sie mahlt und mahlt Salz in einem fort bis auf den heutigen Tag. Und mag es auch regnen oder gewaltige Mengen süßes Wasser ins Meer spülen - dieses bleibt doch immer salzig.